

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 41

Artikel: Berg-Heil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drehorgelmusik ...
«Jetzt knusprige Erdnüsse ... das wär's!»
«Nein – köstliche Vollmilch-Schokolade!»

In Snickers hat es beides ... das macht Spass! Drum:

KNUSPER- PLAUSCH MIT SNICKERS



SNICKERS

Viele, viele
knusprige Erdnüsse,

umgossen von köstlicher
Vollmilch-Schokolade



**ERDNUSS-GENUSS
IM SCHOGGI-GUSS**

Berg-Heil

Was in der Schweiz der Alpenclub, das ist in der Bundesrepublik der Deutsche Alpenverein. Wie alle Vereine hält auch er von Zeit zu Zeit eine Tagung ab. Die letzte war als Alpinismus-Tagung aufgemacht. Da war zu hören, wie man sich mit Bohrer, Hammer und Haken einen Berg hinaufschlossert. Daneben ist über Massentourismus – Massenrisiko und den Menschen als Berg- oder Waldtyp gesprochen worden. Der Geschäftsführer des Alpenvereins fragte: «Ist es denn so schlimm, wenn Massen in die Berge kommen?» Und ergänzte: «Sie kommen dort nicht auf dumme Gedanken, die Berge wirken beruhigend auf sie – allerdings bessere Menschen werden sie deshalb auch dort nicht.» Womit er sicherlich keinen schlechten Haken geschlagen hat.

Jüngeren, progressiven Alpinisten waren diese Gedanken höchst verdächtig. Der Weg zum Gipfel muß ihrer Ansicht nach auch ein Weg zum Sozialismus sein. Von Beginn der Tagung an hatten sie deshalb 10 Thesen auf den Tisch gelegt. Sie lauteten (gekürzt zusammengefaßt):

«Wie Haschisch, Sex, Tourismus, Konsum trägt der Alpinismus das Seine zur Verschleierung des kapitalistischen Verwertungsgetriebes bei ... Der Alpinist ist gewissermaßen ein dem System nützlicher Idiot: Wir überwinden Felsbarrieren, aber keine gesellschaftlichen, weil wir die gesellschaftliche Frustration an Felsen abreagieren ... Wir fliehen für kurze Zeit in die Berge, verstärken dadurch aber nur unsere gesellschaftliche Unterwerfung ... Politisierung müßte bei der Aufdeckung dieser Zusammenhänge beginnen ... Weil beim Bergsteigen wenigstens verstümmelt andere Verhaltensmuster praktiziert werden als in der Stadt, könnte sich unter Alpinisten ein Bewußtsein entwickeln, das ein Stück in Richtung Sozialismus führt ...»

Sie verlangten, der Alpenverein sollte die Grundlage für eine gesellschaftliche Aktivität erarbeiten. Was das ist, wurde nicht gesagt, könnte aber etwa so aussehen: Die Berge erhalten Namen marxistischer Führer, zum Beispiel Monte Rosa Luxemburg, der «Dom» hieße fortan «Kreml» usw. An den Bergen werden Spruchbänder angebracht. Motto: Mit Lenin (oder Mao) in die Berge! Auf jedem Gipfel wird fortan obligatorisch das kommunistische Manifest verlesen und die Internationale gesungen.

Die 10 Thesen verraten der stauenden Menschheit wenigstens eins: was ein Alpinist ist und wozu der Alpinismus dient. Die Selbsterkenntnis der deutschen Alpinisten ist eine Gipfelleistung ersten Ranges. Dabei haben sie in ihrer Bescheidenheit unterschlagen, daß sie im doppelten Sinne

als nützliche Idioten gelten können. Lenin wäre höchst zufrieden mit ihnen.

Aber die Schweizer Alpinisten? Werden sie sich nicht von ihren progressiven deutschen Kameraden sagen lassen müssen, ihre liebevoll gehätschelte Ueberlieferung, daß auf den Bergen die Freiheit wohne und von da in die Täler niedersteige, sei nichts als ein kapitalistisches Verhaltensmuster mit repressiv-romantischer Identifikationstendenz? Und die Konsequenz? Die Schweizer haben jahraus, jahrein ihre möglichen sozialistisch-progressiven Aktionen zur Freiheit des Individuums in ihren Bergen verklettert und verkleckert. Sie könnten, hätten sie sich ihre gesellschaftlichen Frustrationen nicht in den Felsen abreagiert, heute viel weiter und eine wirklich fortschrittliche Nation sein. Etwa so wie Polen, Ungarn, Bulgarien oder die große Sowjetunion.

Andererseits: wenn man annimmt, die Schweizer wären wirklich so progressiv wie diese Länder, – vielleicht wäre ihnen dann jede Lust zum Bergsteigen längst vergangen.

In Deutschland ist man schon einmal mit einer weltanschaulichen Ideologie gewandert, als Alpinist in den Bergen geklettert und dergleichen mehr. Das war unter Hitler. Junge Deutsche haben alte eingefleischte Verhaltensmuster wieder aufgenommen. Diesmal mit Linksdrall. Aber unbekümmert und von Erfahrungen unberührt, als wäre nichts gewesen in der gleichen Richtung. Was sie ihren Vätern vorwerfen, – sie selbst haben es nicht begriffen. Till

Stimmen zur Zeit

Der holländische Politiker Piet Hendrick: «Ein Konservativer ist ein Mensch, der zu sagen wagt, daß es den Leuten jetzt gut geht.»

*

Hans Klein, Olympia-Pressechef für München 1972: «Wir Deutsche müssen gute Organisatoren sein, wir sind zu blöd zum Improvisieren.»

*

John Graham in «London Financial Times»: «Die Vereinigten Staaten haben Bombardements in vier und Invasionen in zwei Staaten vorgenommen, um sich aus einem zurückzuziehen.»

*

Silvio Mazzinghi, Betreuer italienischer Gastarbeiter in Deutschland: «Der Bahnhof ist eine Art Ersatzheimat der Menschen mit Heimweh.» Vox

Für die meisten Männer sind diese Flaschen wichtiger als eine Hausbar.



Nichts gegen einen kräftigen Schluck! Wirkt manchmal Wunder! Aber haben Sie jemals von einem Klaren gehört, der Ihr Haar kräftiger macht? Oder von einem Apéritif gegen Geheimratsecken?

Nehmen Sie mal ALPECIN. Das gibt's auch in Flaschen. Aber bloss auf den Kopf damit! In die-

ser Haar-Bar sind zwei Flaschen für Sie reserviert: 1 x ALPECIN Spezial-Shampoo, 1 x ALPECIN Haar- und Kopfhautpflegemittel! Für jeden Haartyp eine besondere Flasche. (ALPECIN forte gegen Schuppen, Kopfjucken, fettiges Haar und Haarausfall.) Wirkt manchmal Wunder.

Alpecin

Klinisch getestete
Präparate von *Alcina*